

# Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **64 (2007)**

Heft 3: **Neues zur Misteltherapie**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lob für links

Mein Kollege hat sich das linke Handgelenk gebrochen; ich habe mir an der Linken eine Sehne verletzt. Abgesehen davon, dass wir uns bei der Arbeit recht idiotisch vorkamen – die Linke auf ärztliche Anweisung hochhaltend, mit der rechten Hand mühsam zwischen Maus und Tastatur jonglierend – durften wir bei dieser Gelegenheit drastisch und plastisch erfahren, wie sehr man als Rechtshänder auf seine linke Hand angewiesen ist.

Auch jenseits aller weltanschaulichen Couleur wird «links» doch oft mit einem negativen Hauch belastet. «Link» ist ein fragwürdiger, ein hinterhältiger Mensch, und «linkisch» ist der Ungeschickte. «Sinister» gar, lateinisch für links, sagen wir, wenn uns etwas unheilvoll oder bedrohlich vorkommt.

Arme, unterschätzte linke Hand! Haben Sie schon einmal versucht, Ihre rechte Hand mit Seife zu waschen, ohne die linke zu benutzen? Da fühlt man sich plötzlich irgendwo zwischen lächerlich und gedemütigt. (Die Katzen konnten dem querschlägerartig durchs Badezimmer sausenden Seifenstück gerade noch ausweichen). Ich will ja nun nicht allzu sehr ins Detail gehen, aber allein das Thema Waschen beinhaltet Probleme und Verrenkungen, deren Komik mir in der aktuellen Situation leider meist entging.

Und probieren Sie doch einmal unverbindlich Folgendes aus: Mit der rechten Hand die Autotür zuschlagen, wenn Sie auf dem Fahrersitz sitzen. Eine feine Porzellantasse spülen. Ohne Einsatz der linken Hand ein Vier-Minuten-Ei essen ...

Mein Kollege, der ja viel schlimmer behindert war, könnte Ihnen ein Liedchen davon singen, welche alltäglichen Verrichtungen «einhändig» zum Problem werden können. Ein Hemd zuknöpfen, Gürtel schliessen, Schuhe binden – Dinge, die einem Erstklässler keine Schwierigkeiten bieten, vor denen aber ein erwachsener Mann ohne seine linke Hand fast kapitulieren muss.

Und wenn wieder einmal jemand zu mir sagt: «Das mach ich doch mit links», wenn er meint, «nebenbei und ohne Mühe», dann werde ich leise in mich hineingrinsen und mir mein Teil denken.

**Bleiben Sie gesund!  
 Herzlichst Ihre**

*Claudia Rawer*

